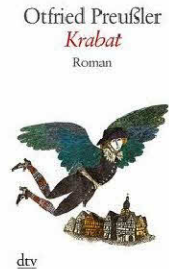
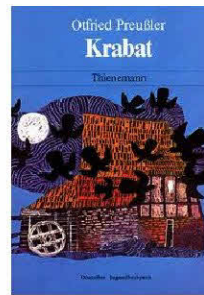


Otfried Preußler, Krabat

erschienen im Thienemann Verlag und bei DTV als Taschenbuch

Altersempfehlung: **ab 12 Jahren**



- Eine Buchempfehlung von Fabio Rogge & Christopher Schweigmann -

Der Roman spielt zwischen dem 17. und 18. Jahrhundert in der Lausitz in Ostdeutschland.

Krabat, ein vierzehnjähriger Waisenjunge, der vom Betteln lebt, träumt mehrmals von einer mysteriösen Mühle im Koselbruch und eine Stimme fordert ihn auf, die Mühle aufzusuchen.

Neugierig macht er sich auf den Weg und geht dort trotz Warnungen in die Lehre.

Mit elf anderen Müllerburschen bewältigt er die harten und schweren Arbeiten, bekommt aber im Gegenzug gutes Essen und ein Dach über dem Kopf. Doch schnell merkt er, dass es auf der Mühle nicht mit rechten Dingen zugeht; besonders der Meister macht ihm Angst.

Da er sehr neugierig ist, versucht er der Sache auf den Grund zu gehen und entdeckt immer wieder merkwürdige Dinge, wie z.B. den „Toten Mahlgang und gespenstische Vorgänge in den Neumondnächten“.

Später erfährt er, dass es sich bei der Mühle um eine Schwarze Schule handelt. Dort erlernen er und die anderen Müllerburschen die Schwarze Magie, die sie der Meister lehrt.

Obwohl er sich anfangs nicht für die Liebe interessiert, verliebt Krabat sich eines Tages in die Kantorka (Vorsängerin), ein Mädchen, welches später eine wichtige Rolle im Roman übernimmt.

Doch dann stirbt am Ende seines ersten Lehrjahres aus mysteriösen Gründen Krabats bester Freund und enger Vertrauter Tonda. Krabat ist zutiefst erschüttert. ...

Wird er mit der Kantorka das Geheimnis der Mühle lüften und den Tod seines Freundes aufklären?

Der Roman „Krabat“ stellt einen Konflikt zwischen Gut und Böse bzw. Schwarzer und Weißer Magie dar. Die Grundidee beruht auf mehreren Krabat-Sagen, die sich die Menschen in der Lausitz bis heute erzählen. Oft findet man Bezüge zum christlichen Glauben und der Bibel, die den guten Pol verdeutlichen.

Uns hat der Roman gut gefallen, weil Krabats Geschichte auf eine spannende und mitreißende Art und Weise erzählt wird. Im Laufe der Geschichte wird Krabat mehr und mehr zu einem Vorbild. Nur das Ende hätte unserer Meinung nach etwas stärker ausgebaut werden können, um den Spannungseffekt noch zu vergrößern, wobei dies sicherlich auch Geschmackssache ist.

„Krabat“ erschien erstmals bereits 1971 und wurde 1972 mit dem deutschen Jugendbuchpreis ausgezeichnet. Es ist wohl einer der ersten Fantasy - Jugendromane und verdient wiederentdeckt zu werden.